Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 34. **41. Jahrgang.** **Dienstag den 2. März 1880.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des König

findet **Samstag den 6. ds. Mts.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abends 7 Uhr ein Nachtessen im Gasthof zur Post hier statt und beehren sich die Unterzeichneten zur Theilnahme daran mit dem Anfügen einzuladen, daß weitere specielle Einladung von ihrer Seite unterbleibt und man sich zum Kirchgang Vorm. 9¾ Uhr im Rathhaus versammelt.

Den 1. März 1880.

Oberamtmann **Schüßler.** Stadtschultheiß **Etzel.**

Böschungs-Verpachtung.

Die Verpachtung der Bahnböschungen auf der Strecke **Cannstatt—Unterböbingen** für die 10 Nutzungs-Jahre Martini 1879/1889 wird wie folgt vorgenommen werden.

Den 8. März: von Morgens 7 Uhr an die Markungen: Cannstatt und Fellbach; Nachmittags von 1 Uhr an: die Markungen Waiblingen, Rommelshausen, Beinstein, Endersbach.

Den 9. März: von Morgens 8 Uhr an: die Markungen Beutelsbach, Grunbach, Geradstetten, Winterbach.
Nachmittags von 3 Uhr an: Weiler, Schorndorf.

Den 10. März: von Morgens 7 Uhr an: Markungen Schorndorf, U. u. O. Urbach, Plüderhausen.

Den 11. März: Anfang Morgens nach Zug 41 am Waldhäuser Stich die Markungen:
Waldhausen, Erlenhof, Weitmars Lorch und Kloster Lorch.

Den 12. März: Morgens nach Ankunft von Zug 41 die Markungen:
Reichenhof, Hangendeinbach, Sachsenhof, Vogelhof, Gmünd.

Den 13. März: Morgens nach Ankunft von Zug 41 in Unterböbingen die Markungen:
Unterböbingen bis Gmünd.

Die **neuen** Pachtbedingungen sind auf allen Stationen sowie bei den Bahnmeistern zur Einsicht aufgelegt. Unkenntniß derselben wird künftige Reclamationen daher nicht begründen.

Schorndorf den 28. Februar 1880.

K. E.-Betriebsbauamt.
Wundt.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom **1. März bis 12. Juni d. J.** die K. Landbeschäler:

1) Bucephalus, hellbraun, Norddeutsch
2) Daniel, kastanienbraun von Barnabas.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf. Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden den 1. März 1880.

K. Beschälaufsichtsamt:
Seybold.

Hofkameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald **„Olternhäule"** beim Buchenbacherhof am

Montag den 8. März d. J.

8 eichene Stämmchen, Bau- und Wagnerholz,
1 Glattbuche und 1 Hainbuche,
212 Rmtr. buchene Scheiter und Prügel,
48 „ eichene und fichtene dto.,
4000 hart- und weichgemischte Wellen.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 9. März aus Haiden (Katzenbach) 1 Eiche mit 7 m Länge, 33 cm Durchm.; 1 Erle 13 m lang, 28 cm Durchm., Rm., 314 buchene Scheiter, 105 dto. Prügel, 170 Anbruch,

Zusammenkunft um 10 Uhr im Buchenbacherthäle. Abfuhr ganz gut.
Waiblingen, den 28. Februar 1880.

K. Hofkameralamt.
Gußmann.

Am Montag den 8. März d. J.

Vormittags 10 Uhr
werden auf dem Rathhaus zu Hochberg ca. 3 Centner ausgeschiedene

Acten und 6 Jahrgänge Staatsanzeiger

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Hochberg den 27. Febr. 1880.

Gemeinderath
Vorst. **Wildermuth.**

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Danksagung & Empfehlung.

Für das seither meinem seligen Mann **G. Schmid**, Schlosser geschenkte Zutrauen in seiner Schlosserei, Herdgeschäft und Ofenhandlung bestens dankend, bitte ich, dies meinem Nachfolger H. W. Braun gütigst zu übertragen.

Achtungsvollst
G. Schmid, We.

Auf Obiges Bezugnehmend, bitte ich, das seither meinem Vorfahrer geschenkte Zutrauen auf mich übergehen lassen zu wollen, indem ich mir das Geschäft käuflich erworben habe.

Ich empfehle mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in **Bauschlosserei, Herde & Oefen** neuester Construktion bestens und sehe einem gütigen Wohlwollen entgegen.

Achtungsvollst
Wilhelm Braun, Schlosser.

Waiblingen.

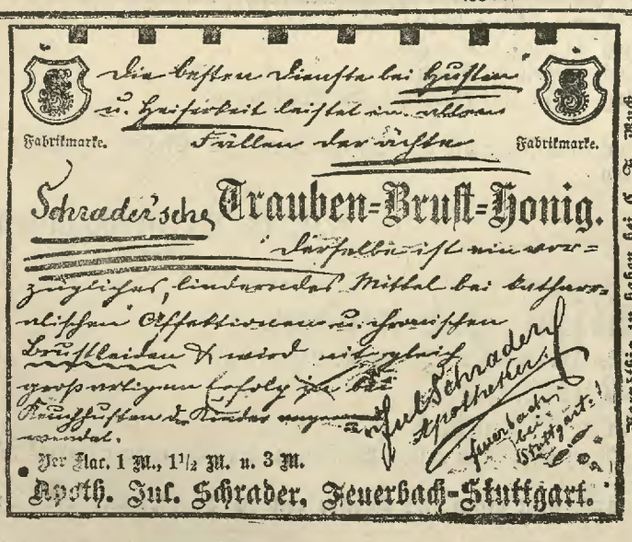
Hosen-, Hemden-, Blousen- & Schurzzeuge,

sowie fertige

Arbeitshosen, Blousen & Schürze

empfehle in ganz schwerer Waare billigst, ebenso empfehle meine Strohsackleinen.

G. Schwarz,
Weber.



Waiblingen.

Baumwollene Web- & Strickgarne

halte zu geneigter Abnahme empfohlen.

Fritz Mayer
vorm. Gust. Sixt, jun.

Waiblingen.

Vulkanöl, Bierbrauer- & Schusterpech, Wagenfett,

sowie auch fertige

Schuhschmiere mit Fischthran

empfiehlt billigst. **Im. Scheffel.**

---

4 erlene Roller 2 m lang, 5860 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr im Katzenbach, oben an den Beerlenswiesen.

Waiblingen.

Pförch-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch, Vorm. 9 Uhr** wird der Pförch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.
Ein ordentliches jüngeres

Dienst-Mädchen

für eine kleinere Familie wird auf Georgii gesucht und ertheilt nähere Auskunft
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
25 Centner

Frühkartoffel,

sowie noch andere Saat- und Speisekartoffel werden gegen guten Preis zu kaufen gesucht von

Ludwig Böhringer.

Waiblingen.
In ein Pfarrhaus wird sogleich ein geordnetes

Mädchen

gesucht, das kochen kann und Gartengeschäfte versteht.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Waiblingen.
Junges fettes

Kuhfleisch

per Pfund 38 Pf. bei größerer Abnahme billiger empfiehlt

Metzger **Heß.**

Waiblingen.
Eine grau- und weißgezeichnete

Gans

hat sich verlaufen. Man bittet um Zurückgabe.

Oßwald, Schuhmacher.

Waiblingen.

Schwarz Thybet, Cachemirs, Alpacca,

in neuen Sendungen eingetroffen bei

Fritz Mayer
vorm. Gust. Sixt, jun

Waiblingen.

Gelder

in verschiedenen Posten sind gegen Pfandsicherheit auszuleihen. Näheres bei

Im. Scheffel.

Backsteinkäs

à M. 37 pr. Ctr. franko Waiblingen empfiehlt

Oskar Dieterich.
Eßlingen.

Stuttgarter Kunstgewerbe-Vereinsloose,

Ziehung unwiderruflich am 15. März 1880,

pr. Stück 1 Mark sind zu haben bei

Im. Scheffel & C. F. Buck.

Nro. 3 Hirschstr. N. 3. Stuttgart. N. 3. Hirschstr. N. 3.

Vollständiger

Ausverkauf

wegen Uebergabe des Geschäftes.

Neue Kleiderstoffe 35, 40, 45 und 50 Pf. per Meter,
Beige, Rips & Popelins 50, 60, 70 Pf. per Meter,
schwarze Alpacca & Lustre 50, 60, 70 und 80 Pf. per Meter,
Piqué, Zitz & Zeugle 25, 30, 40 und 50 Pf. per Meter,
Hemdenstoff 40, 50 Pf. per Meter;
ferner alle **Sorten Tücher, Shawls, fertige Jacken & Mäntel, Hausjacken u. s. w.**
alles zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Auf eine Parthie Thibet & Cachemire zu Confirmantenkleider mache besonders aufmerksam.

Indem der **Laden** in **Bälde** geräumt sein muß, wird alles zu **sehr** billigen **Preisen abgegeben.**
NB. Bitte ganz genau auf Namen und Laden zu achten.

N. Reichmann.

N 3. Hirschstr. N. 3. Stuttgart. N. 3. Hirschstr. N. 3.

Württemberg.

Waiblingen, 1. März. Schon wieder haben wir einen Brandfall aus unserem Bezirk zu verzeichnen. In letzter Nacht brannte in Winnenden ein von 3 Familien bewohntes Haus mit Scheuer vollständig nieder. Brandstiftung wird vermuthet.

Rottweil, 23. Febr. Jüngst kehrte ein Bürger von H., OA. Balingen, von letzterer Stadt Abends nach 9 Uhr in seine Heimath zurück und wurde unterwegs von einem Unbekannten gestellt und um Herausgabe seiner Baarschaft angegangen. Diese erhielt nun zwar der Angreifer nicht, wohl aber einige derbe Hiebe über den Kopf, so daß er anscheinend bewußtlos zusammenstürzte. Der Angegriffene machte sich aus dem Staube, ohne sich weiter um das Schicksal des zu Boden geschlagenen zu kümmern. — Gestern wollte ein Gutsbesitzer zu Unterrothenstein die 3 Kinder des Hofbauern zu Oberrothenstein, welche von Deißlingen aus der Schule zurückkehrten, in einem Fuhrwerk über die stark angeschwollene Eschach führen. Ein Pferd stürzte im Bach, 2 der Kinder und ein denselben zum Schutze beigegebenes Mädchen verließen den Wagen und suchten sich durch Anklammern an einen Steg zu retten. Leider gelang dies dem zehnjährigen Knaben nicht. Er wurde von den Wellen fortgerissen und ist ertrunken. Mit knapper Noth konnte der Vater des Verunglückten, der zur Hilfe herbeieilte, vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. Er stürzte seinem Söhnchen nach, wurde aber auch sofort von der Strömung erfaßt und unter das Wasser gerissen, so daß es seinem Bruder nur mit harter Mühe gelang, den mit den Wellen Kämpfenden dem nassen Elemente zu entreißen. Die Leiche des Kindes konnte trotz anhaltenden Suchens bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.
(D. Vbl.)

Deutsches Reich.

— Der kommandirende General des 4. Armeekorps, General der Infanterie v. Blumenthal, hat sich mit 45tägigem Urlaub nach Italien begeben und wird zunächst dem Kronprinzen in Pegli einen mehrtägigen Besuch abstatten, sodann Oberitalien bereisen und hierauf mehrwöchigen Aufenthalt am Genfer See in der Schweiz nehmen.

— In Diedenhofen (Lothringen) wurde am 11. ds. durch den städtischen Polizeiverwalter Ring ein angeblicher russischer Gesandter, Graf Edmund v. Kwiatkowski aus Kiew verhaftet, der unter verdächtigen Umständen sich seit zwei Tagen bei einem Freudenmädchen aufgehalten und jede Auskunft über seine Person unter Schutz eines geladenen sechsläufigen Revolvers verweigert hatte. Bei der gewaltsamen Vorführung leistete er Widerstand, auch machte er sich auf dem Transport einer groben Majestätsbeleidigung gegen den deutschen Kaiser schuldig. Nachdem verschiedene nach Rußland gesandte Depeschen ohne genügenden Erfolg geblieben, hat der Polizeiverwalter nur durch Zeugen feststellen können, daß der Verhaftete erklärt hat, bei dem Moskauer Attentat auf den russischen Kaiser betheiligt gewesen zu sein, und außerdem, sobald er wieder russischen Boden betreten würde, ein zweites Attentat gegen den Kaiser, der ihm dann nicht entgehen solle, unternehmen zu wollen. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl näheres Licht in die Sache bringen, bei der es sich vielleicht nur um eine widerwärtige Renannage handelt.
(Köln. Ztg.)

Schweiz.

Göschenen, 27. Febr. Der Fortschritt in der Durchbohrung des Gotthard beträgt während der letzten 24 Stunden in Airolo 4,1 in Göschenen 4,3, zusammen 8,4 *m.* Bleiben jetzt noch zu durchbohren 22 *m.*

Frankreich.

— Nach dem Pariser Timeskorrespondenten hat Hartmann dem Untersuchungsrichter gesagt: „Nun ja, selbst wenn ich zugeben würde, daß ich den Moskauer Zug in die Luft zu sprengen versucht habe, so könnte eine solche Aussage meinerseits nicht genügen, um meine Auslieferung zu begründen, denn letztere kommt im gegebenen Fall einem Todesurtheil gleich. Die russische Regierung muß Ihnen strikte Beweise über meine Person und meine Schuld liefern, ehe Sie mich ausliefern."

Rußland.

St. Petersburg, 23. Febr. Man schreibt der „Köln. Ztg.": „Die Polizeibeamten Oberst Bogdanowitsch und Kollegienregistrator Schack, die sich bei Aufhebung der Geheimdruckerei ausgezeichnet hatten, haben von den Nihilisten Drohbriefe erhalten. Die Nihilisten scheinen zum Aeußersten entschlossen. Sie führen, obwohl auf mehr als die Hälfte ihrer Stärke verringert, den letzten entsetzlichen Kampf mit dem Aufgebot verzweifelter Kräfte. Die Gefahr ist heute größer als sie jemals war, aber man kann auch als Trost hinzusetzen, daß die Tage der nihilistischen Schreckenswirthschaft ihrem Ende entgegengehen. Die Revolutionäre stürzen sich mit blinder Wuth auf ihre Verfolger,

und diese blinde Wuth muß ihnen gefährlich werden. Wir andern Einwohner Petersburgs aber, und besonders wir Ausländer, gehen einer bösen Zukunft entgegen. Was glaubt heute der russische Muschik? Er glaubt, daß die nihilistische Agitation aus Deutschland ihren Weg nach Rußland gefunden hat und daß das Morden und Schießen und in die Luftsprengen ein Werk der Ausländer ist, welche die Russen nur bezahlen, damit sie ihre Pläne ausführen. Die russischen Zeitungen „Golos", „Nowoje Wremja" und die russische „Petersburger Zeitung" haben keine Gelegenheit unbenutzt gelassen, um den Haß gegen die Fremden, die Deutschen, zu schüren. „Die Nihilisten, die sich so weit verirren konnten," schreiben russische Blätter, sind gar keine Russen, das sind Leute, denen Rußlands Größe ein Dorn im Auge ist, die neidisch auf Rußlands Ruhm und Macht sind." Das ungefähr war der Sinn der letzten Auslassungen des größten russischen Blattes. Die Soldaten sollen ebenso wie die Bauern überzeugt sein, daß die „Njemzi" die Hand im Spiele haben. Die Verhaftung des Subjektes Hartmann in Paris wird diese Ueberzeugung noch erhöhen. Dazu kommt noch, daß die Nihilisten die Bevölkerung fortgesetzt durch Proklamationen oder Flugblätter in Athem halten, die Gemüther haben gar keine Zeit, sich zu beruhigen. Neulich erhielt einer der Stadtväter, als er aus der Sitzung nach Hause kehrte, wo über die Vorkehrungen zur Illumination am Jubelfeste berathen worden war, einen Brief, in dem es hieß: „Warum zerbrecht ihr Esel euch die Köpfe über die Illumination, das überlaßt uns doch lieber, wir werden am 19. (2. März) schon so illuminiren, daß es selbst in euren Köpfen hell werden soll."

— Aus Petersburg wird dem Berliner „Tageblatt" telegraphirt: Der vierte noch immer verschwundene Tischler war dem Obertischler des Palais von einem diesem bekannten Tischler aus der Stadt besonders empfohlen und darauf hin vor zwei Monaten engagirt worden. Bei seiner Vernehmung hat jetzt der Stadttischler ausgesagt, daß er seinen Protégé gar nicht gekannt und ihn nur ins Palais empfohlen habe, weil jener ihm dafür ein Douceur versprochen (nach anderen ein solches im Betrag von 10 Rubel wirklich gegeben) habe.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Febr. Die Polizei saisirte bei einem Individuum, das sich Papadopulos nennt, und unter britischem Schutz zu stehen vorgibt, Bomben und Höllenmaschinen. Man vermuthet, daß ein Attentat auf den Sultan beabsichtigt war. Mehrere Personen sollen kompromittirt sein. Untersuchung ist eingeleitet.

Konstantinopel, 26. Februar. Die Noth im Paschalik Diarbekir (Kurdistan) nimmt zu. Tausende von nothleidenden Landbewohnern treffen täglich in der Stadt Diarbekir ein, Unterstützung zu erbitten. Zwanzig mit Getreide beladene Flöße wurden von Bauern geplündert.

Verschiedenes.

Pilsen, 22. Febr. Die Gattin des Oekonomen Simon Rak, der in Pilsen in den geordnetsten Verhältnissen und im besten Einvernehmen mit seiner Frau lebte, hat in Abwesenheit ihres Mannes ihre zwei jüngsten Kinder, den vierjährigen Wenzel und den zweieinhalbjährigen Anton, ermordet, indem sie denselben mit einem Rasirmesser die Hälse von einem Ohr zum andern bis auf die Wirbelsäule durchschnitt. Beide Kinder wurden vollständig angekleidet, mit den Gesichtern nach abwärts, in einer großen Blutlache auf dem Fußboden des Wohnzimmers liegend, aufgefunden, neben ihnen das Mordwerkzeug, das Rasirmesser. Die Aerzte konstatirten, daß die Halsschnitte mit größter Energie geführt worden sein müssen. Der eiligst herbeigeholte Gatte fiel beim Anblick der Leichen seiner Kinder, vom Schreck gelähmt, ohnmächtig nieder. Nachdem er wieder die Besinnung erlangt hatte, war sein erster Gedanke, daß sein Weib die That vollbracht habe. Man fand die Frau auf dem Dachboden an einem Pfosten erhenkt. Während der an ihrer Leiche vergeblich angestellten Belebungsversuche wollte sich Rak vom Dachboden kopfüber in den Hofraum herabstürzen. Das sechsjährige Mädchen Rak's erzählte, die Mutter habe ihm schon Tags vorher den Hals durchschneiden wollen und wies thatsächlich leichte Halswunden auf. Das Kind habe aber darüber geschwiegen, weil ihm die Mutter mit Schlägen gedroht. Als das Motiv der unerklärlichen That wird ein Anfall von Wahnsinn angenommen.

— In Portadown (bei Ulster, Irland) griffen 3000 Orangemänner ein Landmeeting an. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Brodpreise vom 1. März 1880.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtl. Bäckern	28 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Bregler und Grieb	50 Pf.
bei sämmtl. übrigen Bäckern	48 Pf.
1 Paar Wecken wiegen bei K. Kauffmann, Läpple, Bregler und Grieb	115 Gr.
bei Dobler, M. Lang, Müller und Pfleiderer	118 Gr.
bei Plessing	125 Gr.
bei sämmtl. übrigen Bäckern	120 Gr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 26. Februar 1880.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise Höchster.		Mittler.		Niederster.		Höchster Preis.		Niederst. Preis.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Dinkel per Ctr.	8	33	8	27	8	19	8	40	8	—
Haber per Ctr.	7	27	7	18	7	02	7	45	6	70

Von der Hütte zum Schloß.

Preisnovelle von Ludwig Kuhls.

(Fortsetzung.)

„Das ist ein sehr glücklicher Gedanke!" meinte der Vater. Die Mutter aber sagte: „Meine Wirthschaft ist stellenweise so lückenhaft. Manches war verbraucht und ist in der Letztzeit nicht wieder angeschafft worden."

„Diese Lücken," sagte der Sohn, „füllen wir noch aus, wie es geht. Ich gehe hinüber und hole Theresen — ihrem Vater muß ich, als meinem ersten Lehrer, so wie so einen Besuch machen. Du Vater, gehst unterdeß zum Gerichtsdirector und schälst Dich aus deinem Amte los."

Und so geschah es. Der Director fuhr Bergen an, als dieser hereintrat. „Was ist das für eine Art, Urlaub zu nehmen?" rief er. „Wenn man darum einkommt, wartet man doch erst die Genehmigung ab. Ich werde Sie in Ordnungsstrafe nehmen lassen."

„Ich bitte sehr um Entschuldigung, Herr Director! Aber die Zeit drängte damals so, und die Sache war von einer solchen Wichtigkeit, daß ich keine Stunde zögern konnte."

„Sache von Wichtigkeit!" höhnte der Director. „Nun, was war's denn? Man wird's doch wohl erfahren können?"

„Der Bruder meines verstorbenen Vaters, der Baron von Bergen, verlangte so schnell nach mir, um mir die Schloß-Berg'schen Güter zu übergeben."

„Was, das große Fideikommiß bei K . . .?"

„Dasselbe."

„Was sind das für Räthel! Bitte, wollen Sie sich nicht setzen?"

„Danke bestens, Herr Director! Meine Zeit drängt abermals. Ich wollte Sie nur bitten, mich auch ohne vorhergegangene Kündigung meines Amtes sogleich zu entbinden. Kosten, die durch Vertretung und andere Dinge entstehen können, will ich mit Freuden tragen."

„Ich begreife," sagte der Director, „daß ein Baron von Bergen nicht Lust haben wird, freiwillig Actuar zu spielen."

„Er ist es doch so lange gewesen."

„Aber wollen Sie nicht die Güte haben, mich einigermaßen über die Sache aufzuklären? Aber bitte, setzen wir uns!"

„Das kann ich in kurzen Worten. Mein Vater, der Regierungsrath von Bergen, starb, als ich noch ein Kind war und hinterließ kein Vermögen. Sein Bruder, der Majoratsherr von Bergen, übernahm als Familienhaupt meine Erziehung. Als ich zwei Jahre in Heidelberg Jurisprudenz studirt hatte, entstand zwischen ihm und mir eine Differenz und drohte mir die Unterstützung zu entziehen. Aus unverständigem Trotz warf ich sie ihm vor die Füße, verkroch mich in eine andere Lebenssphäre und sprengte aus, ich hätte mir das Leben genommen. Nach zwanzig Jahren nun, während welcher Zeit ich mich um meine Familie nicht im Geringsten gekümmert, ist ein dunkles Gerücht entstanden, ich sei noch am Leben, und mein Oheim, der mittlerweise auch seine Söhne verloren, hat mir so lange nachgeforscht, bis er mich gefunden."

Der Gerichtsdirektor war jetzt die Höflichkeit selber, so daß er sogar Bergen's Fürbitte um Berücksichtigung des Supernumerar Weißdorn willig aufnahm.

Während der Vater sich aus seinen amtlichen Verhältnissen löste und noch von diesem und jenem Collegen sich verabschiedete, war der Sohn zu seinem ersten Lehrer, dem Cantor Schadwell, gegangen, und hatte Theresen gebeten, seine Mutter zu besuchen, um für dieselbe einige Einkäufe zu besorgen.

Forts. f.

(:) **Waiblingen.** Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß die Herren F. Martin und E. Oppenländer nächsten Mittwoch Abends 8 Uhr bei Herrn Köpf z. Lamm durch musikalische Unterhaltung mit Gesang einen fröhlichen und genußreichen Abend bereiten werden, und glauben wir alle Freunde und Bekannte um so eher darauf aufmerksam zu machen, indem sich dieselben durch ihre tüchtige Leistung bei früheren Unterhaltungen sehr ausgezeichnet haben. Mehrere Musikfreunde.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.